

Zweites Deutsches Fernsehen
Evangelischer Gottesdienst
Produktions-Nr.: 554/00561
Sendedatum: 20. Januar 2001
Sendezeit: 9.15 – 10.00 Uhr

Drehbuch

Titel Wahrheit – im Himmel und auf Erden?

Evangelischer Gottesdienst von der Besucherterrasse des
Dresdner-Flughafens

mit Flughafenpfarrer Viktor Klink
Pfarrer Klaus Urban

und
Erika Günther
Christiane Beyer

Musikalische Gestaltung: Christophorus-Chor Dresden Wilschdorf
Leitung und E-Piano: Kantorin Dorothea Kuntzsch

E-Piano: Torsten Voigtmann
Flöte: Gloria Bartsch

Beratung: Frank-Michael Theuer
Redaktion: Gunnar Petrich
Produktionsleitung: Rolf Knebel
Aufnahmeleitung: Petra Ziegeler
Regie: Marion Rabiga
1. Kamera: Michael Priebe

Pos.	Zeit	Wer / Wo	Text
0	0.15	MAZ	GD-Jingle
1	2.00	MAZ + Frau Günther / vor Altar links Flöte und E-Piano	Einführung und Einladung MAZ-Bilder vom Flughafen Dresden, dazu live Flöte und E-Piano: Sonate C-Dur v. J. S. Bach Frau Günther Was macht Kirche auf dem Flughafen? Als Flughafenseelsorge ist Kirche nicht nur heute an diesem Ort. Die katholische und die evangelische Kirche sind mit Mitarbeitern fast immer hier zu erreichen. Wir gehen zu den Menschen, zu den Mitarbeitern wie den Reisenden, bieten ein Gespräch an. Oder auch einfach Stille und Besinnung in der kleinen, immer offenen Flughafenkapelle.
	2.15		
2	2.00	Chor + E-Piano + Flöte / vorne rechts	Eingangsmusik: „Der Morgenstern ist aufgedrungen“, EG 69, 1.4.5 <i>Vorspiel E-Piano + Flöte 0.30 zu Pos. 1 unterlegt</i> 1. Der Morgenstern ist aufgedrungen, er leucht' daher zu dieser Stunde hoch über Berg und tiefe Tal, vor Freud singt uns der lieben Engel Schar. 4. Christus im Himmel wohl bedachte, wie er uns reich und

selig machte und wieder brächt ins Paradies, darum er
Gottes Himmel gar verließ.

5. O heilger Morgenstern, wir preisen dich heute hoch mit
frohen Weisen; du leuchtest vielen nah und fern, so leucht
auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

(Text: Str. 1 15. Jh.; Str. 2-5 bei Daniel Rumpius 1587, bearbeitet von
Otto Riethmüller 1932; Melodie: 15. Jh.; geistlich bei Daniel Rumpius
1587; Satz: Michael Praetorius 1609)
Strube Verlag GmbH, München (Text)
1986 Musikverlag Klaus Gerth, Asslar (Musik)

4.15

3 1.30 Pfr. Klink / vor Altar **Begrüßung Gottesdienst**

Jeden Sonntag feiern wir Gottesdienst in der
Flughafenkapelle. Heute, mit ihnen, hier oben auf der
Besucherterrasse des Flughafens. Was wird werden? fragen
wir, erschüttert von Nachrichten über Flugzeugabstürze und
den Geschehnissen am 11. September. Worauf können wir
uns verlassen in unserem Leben? Die biblische Geschichte
von der Stimme Gottes aus den Wolken, sie zeigt eine
Antwort. Wahrheit – im Himmel und auf Erden?

Liebe Gemeinde hier auf der Besucherterrasse, liebe
Gemeinde daheim an den Bildschirmen!
Ich begrüße sie ganz herzlich zu unserem Gottesdienst der
Flughafenseelsorge Dresden. Wir befinden uns hier auf der
höchsten Ebene des Flughafens Dresden-Klotzsche. Der
Blick auf die startenden und landenden Flugzeuge bindet
die Besucher als Beobachter ins Fluggeschehen ein. Oft
eilen die Gedanken den Flugzeugen hinterher, Träume vom
Reisen, Träume, alles hinter sich zu lassen – oder auch der
Wunsch sich wiederzusehen. Manchmal begleiten auch

Sorgen und Gebete für eine heile Wiederkehr und Landung die Flugzeuge und die Menschen, die darin sitzen.

Wahrheit – im Himmel und auf Erden? Darum geht es in unserem Gottesdienst. Der Predigttext im 2. Petrusbrief vermittelt die Erfahrung der Nähe Gottes, der wir folgen wollen.

Wir feiern den Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde
5.45

Amen.

4 **1.30** **Gemeinde und Chor +
E-Piano/ vorne rechts**

**Gemeindelied: „Die Herrlichkeit des Herrn“ EG 613
(Bayern)**

*Kanon 4stimmig „Die Herrlichkeit des Herrn“
(Gde., Gde., Chor, Chor),*

kurze Intonation

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,
der Herr freue sich seiner Werke!

Ich will singen dem Herrn mein Leben lang;
ich will loben meinen Gott, solange ich bin.

Text: nach Psalm 104,31.33

Kanon für 4 Stimmen: Jugend mit einer Mission 1977

7.15

5 **4.00** **Pfr. Urban, Frau
Günther, Frau Beyer /
vor Altar und Chor /**

Kyrie entfaltet

vorne rechts

Pfarrer Urban kommt mit Gepäckwagen, einem großen Koffer und einer leichten handlichen Reisetasche., kurze Einleitung, dann 3 Texte, dazwischen Liedruf „Komm, göttliches Licht“ (Chor)

Liedruf je 0.25

Pfr. Urban

Gepäck gehört zum Reisen. Wir brauchen es. Aber was wir mitnehmen, kann uns auch zur Last werden, wenn es zuviel ist. Am Flughafen wird das Gepäck kontrolliert und gewogen. Wenn es zuviel ist – dann kostet es extra. Wenn das falsche im Handgepäck ist, wird es aussortiert. Wie ist das auf unserer Lebensreise? Was brauchen wir wirklich und was schleppen wir unnötig mit? Lasst uns die Last unserer Lebensreise vor Gott bringen.

Frau Günther

Herr, unsere Welt ist so finster: Terroranschläge haben uns in Angst und Schrecken versetzt. Bomben werden geworfen. Auch deutsche Soldaten kommen zum Einsatz. Die Spirale der Gewalt hat sich weiter gedreht. In unserer Stadt, wo die äußeren und inneren Wunden des letzten Weltkrieges noch nicht verheilt sind fragen wir uns: Wer kann uns den Weg zum Frieden zeigen?
Darum bitten wir dich:

Chor

Chor: Komm göttliches Licht, erleuchte die Erde, erfüll unsere Herzen, nimm Wohnung in uns.

Pfr. Urban

Herr, unsere Welt ist so finster: Wir suchen nach Sicherheit. Viele Menschen hier mühen sich sichtbar und auch nicht für alle sichtbar um die Sicherheit. Was möglich ist, wird getan, damit Menschen sicher sein können. Du weißt, wie viel Belastung die im Sicherheitsbereich Beschäftigten zu tragen haben. Was kann uns allen Sicherheit geben?

Darum bitten wir dich:

Chor

Komm göttliches Licht, erleuchte die Erde, erfüll unsere Herzen, nimm Wohnung in uns.

Frau Beyer

Herr, unsere Welt ist so finster: Vieles belastet uns und hält uns vom Wichtigen des Lebens ab. Oft ist unser Leben so, das es dich gar nicht zu geben scheint. Dann wachsen uns die Aufgaben über den Kopf. Wir brauchen deine Hilfe und bitten dich:

Chor

Komm göttliches Licht, erleuchte die Erde, erfüll unsere Herzen, nimm Wohnung in uns.

Text, Melodie und Satz: Kommunität Grandchamp 1985
Carus Verlag 1998 C2.082 „Chorbuch Advent“.
Herausgeber: W. Bretschneider Allgem. Cäcilienverband u.a.

11.15

- 6 2.30 Pfr. Urban, Frau Günther, Frau Beyer / vor Altar und Chor / vorne rechts und Gemeinde**
- Gloria entfaltet*
- einleitender Text Pfr. Urban, stellt Koffer auf Gepäckwagen, dann 3 Texte, dazwischen Liedruf EG 180.3 (kurze Intonation, ges. 0.30, Chor und Gemeinde)*
- Pfr. Urban** Nicht nur belastendes haben wir im Gepäck unseres Lebens. Manches hilft uns im Leben weiter. Auch das Gute in unserem Leben wollen wir nicht vergessen und Gott miteinander loben und preisen.
- Gemeinde** EG 180.3; GL 925.2
Wir loben dich, wir beten dich an,
wir preisen deine große Herrlichkeit.
- Frau Günther** Mit Freude dürfen wir sehen und erleben, dass Du Wunden heilst. Zerstörte Gebäude erstehen hier in unserer Stadt neu. Menschen aus Völkern die sich einst feindlich gegenüber standen finden zueinander. Darum loben wir dich:
- Gemeinde** EG 180.3; GL 925.2
Wir loben dich, wir beten dich an,
wir preisen deine große Herrlichkeit.
- Pfr. Urban** Herr, wir dürfen Freude erfahren: Viele Starts, Flüge und Landungen gelingen. Du segnest damit die Arbeit all derer, die dafür arbeiten. Darum loben wir dich:

Gemeinde	EG 180.3; GL 925.2 Wir loben dich, wir beten dich an, wir preisen deine große Herrlichkeit.
Frau Beyer	Viele fliegen in den Urlaub. Ein guter Urlaub oder einfach Abstand vom alltäglichen in unserem Leben machen es uns leichter. Manche erfahren in der Flughafenkapelle oder in Gemeinden zu Hause und unterwegs deine Nähe und Hilfe. Darum loben wir dich:
Gemeinde	EG 180.3; GL 925.2 Wir loben dich, wir beten dich an, wir preisen deine große Herrlichkeit. AMEN. Melodie: Harald Göransson 1985

13.45

7	0.45	Pfr. Klink / vor Altar	Gebet
			Wir beten. Christus, du bist Mensch geworden und unser Bruder, so hast du Gott in unser Leben gebracht. In unserer Menschlichkeit willst du deine göttliche Liebe aufleuchten lassen. Hier sind wir vor dir mit dem Gepäck unseres ganzen Lebens. Manchmal strahlend in unserem Vertrauen zu dir, manchmal düster und kalt wie erloschenes Feuer. Aber deine Liebe hat Bestand, jetzt und alle Zeit. Gemeinde: Amen.

14.30

8 1.30 Frau Günther / Pult Lesung des Evangeliums, Mt. 17, 1-9

Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus im 17. Kapitel:

Jesus nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes,
dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg.

2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht
leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß
wie das Licht.

3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die
redeten mit ihm.

4 Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut
sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine,
Mose eine und Elia eine.

5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine
lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke
sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen
habe; den sollt ihr hören!

6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und
erschranken sehr.

7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht
auf und fürchtet euch nicht!

8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als
Jesus allein.

16.00

**9 2.30 Gemeinde + E-Piano Gemeindelied: „Wir glauben Gott im höchsten Thron“
EG 184, 1-5; GL 276**

1. Wir glauben Gott im höchsten Thron,
wir glauben Christum, Gottes Sohn,
aus Gott geboren vor der Zeit,

allmächtig, allgebenedeit.

2. Wir glauben Gott, den Heiligen Geist,
den Tröster, der uns unterweist,
der fährt, wohin er will und mag,
und stark macht, was daniederlag.

3. Den Vater, dessen Wink und Ruf
das Licht aus Finsternissen schuf,
den Sohn, der annimmt unsre Not,
litt unser Kreuz, starb unsern Tod.

4. Der niederfuhr und auferstand,
erhöht zu Gottes rechter Hand,
und kommt am Tag, vorherbestimmt,
da alle Welt ihr Urteil nimmt.

5. Den Geist, der heilig insgemein
lässt Christen Christi Kirche sein,
bis wir, von Sünd und Fehl befreit,
ihn selber schaun in Ewigkeit.

Amen.

Text: Rudolf Alexander Schröder 1937

Melodie: Christian Lahusen (vor 1945) 1948

18.30

10 4.00 Pfr. Klink / Pult

Predigt 1

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt: Jesus! Amen.“

Liebe Gemeinde hier auf der Besucherterrasse im neuen

Flughafen Dresden-Klotzsche, liebe Gemeinde daheim vor den Bildschirmen!

Wer träumt nicht vom Fliegen - hoch über den Wolken? - Der erfinderische Vater des Flugzeuges Otto Lilienthal schrieb einmal:

Alljährlich, wenn der Frühling kommt, ergreift auch den Menschen eine gewisse Sehnsucht, sich hinaufzuschwingen, und frei wie der Vogel über lachende Gefilde, schattige Wälder und spiegelnde Seen dahinzugleiten und die Landschaft so voll und ganz zu genießen, wie es sonst nur der Vogel vermag.

Bildzuspielungen:
MAZ Bild Ikarus

Der Traum vom Fliegen ist so alt wie der Mensch selbst. Die griechische Sage erzählt von Ikarus. Als er sich fliegend der Sonne zu sehr näherte, schmolz das Wachs seiner Flügel, und er stürzte ins Meer. Zauberer, Magier und Scharlatane, Phantasten und Realisten, der Schneider von Ulm und Leonardo da Vinci träumten den Traum. Der Traum ist erfüllt. Der Mensch erhebt sich in die Lüfte, nicht mit der Kraft seiner Muskeln, sondern durch die Kraft seines Geistes, der dem Wunder der Natur das Wunder der Technik abgelauscht hat. Mensch und Maschine haben sich verbündet. Nach dem guten alten Zeppelin stehen die silbernen Vögel auf den Rollfeldern: Boeing, Douglas, Lockheed und Airbus. Die Jet-Generation ist unterwegs, morgens hier, abends dort. Satelliten und Weltraumschiffe umkreisen die Erde.

Es ist schön, den Flugzeugen nachzusehen, wenn sie ihre Streifen über den Himmel ziehen, gleitend wie Vögel. Schöner ist es, selbst zu fliegen. Das kribbelnde Gefühl beim Start vergeht rasch. Ich habe mein Leben Menschen anvertraut, dem Kapitän, seiner Mannschaft und der

**MAZ: Flugzeug
durchstößt Wolken,
über den Wolken**

Technik. Die Maschine hebt ab, sie steigt und steigt. Immer kleiner wird die Welt unter mir. Ich bin über den Menschen und Dingen. Von oben sieht sich vieles anders an. Rasch gleitet alles unter mir hinweg. Ich bin in den Wolken, über den Wolken, dem blauen Himmel und der Sonne näher.

Manch einer ertappt sich da bei Gedanken, für die sonst keine Zeit - kein Raum zu sein scheint.

Was für ein wundervolles Gefühl hatte ich bei meinem ersten Flug von Berlin nach Moskau mit einer sowjetischen Maschine! Mein Herz jubelte vor Freude, als ich unter mir die leuchtenden Wolken sah. Worte aus Psalm 8 kamen mir in den Sinn: „HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel!“

22.30

11 0.30 Flöte / vorne rechts Instrumentalstück: „Laudate omnes gentes“ (Taize)

23.00

**12 3.30 Pfr. Klink / Pult /Pfr.
Urban (Altar) Predigt 2**

Pfr. Klink

Dieser Traum, der Traum vom Fliegen, hat ein jähes Ende gefunden. Die Erde hat uns wieder, seit dem 11. September, mit ihrem Hass, ihrer Gewalt und ihren Gefahren.

Prophetisch klingen schon Worte von 1670:“ Sofern noch dieses dazukommen sollte, dass Menschen fliegen könnten, was würde nicht vollends die Welt für ein neues, gefährliches Aussehen erhalten. Wie sich schützen vor

vielfältigem Einbruch von Steinen und Feuerketten gegen die fliegenden Kriegsheere, die alles in Grund und Boden werfen möchten?“

Seit dem 11. September 2001 fragen sich Menschen mehr denn je und gerade in der Kirche: „Was wird werden?“ Auf diese ernsthafte Frage gibt der Apostel Petrus eine klare Antwort:

Pfr. Urban

Textlesung 2. Petr. 1, 16- 19

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Um so fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Pfr. Klink

Die Frage, die uns in diesem Gottesdienst bewegt, heißt: „Wahrheit im Himmel und auf Erden?“ Also eine Wahrheit, auf die wir uns verlassen können, weil sie zuverlässig ist, und in die wir unser Leben gründen können, weil sie nicht trügt, sondern trägt. Wo – und wie – ist diese Wahrheit zu finden?

„Hellseher tappten mit ihren Prognosen im Dunkeln.“
Experten stellten fest: „Kein Wahrsager sagte die Anschläge des 11. September voraus / prophezeites Unheil trat nicht ein“

Noch einmal: „Was wird werden?“- Eine Frage, die viele beunruhigt. Wir Menschen brauchen Sicherheit zum Leben. Wer nicht weiß, was wird, traut sich nicht zu leben, ja er versinkt in Angst und Verzweiflung. Wohin sollen wir uns wenden mit unseren Erfahrungen vom 11. September, den zahlreichen Flugzeugabstürzen, unserem Leiden, wenn wir krank sind oder einsam?

Pfr. Urban / vor Altar

„Reiß die Wolken auseinander und komm.
Hier, jetzt, sei unser Gott - wer sonst?
Niemand sonst hat uns gesucht,
niemand hat unser forteilendes Herz
umgewendet, unsere widerspenstige
Seele angeredet als du.
Niemand sonst hat gerufen
Wie ein Verliebter: hier bin ich, hier bin ich.
Wie ein Verlorener hast du gerufen,
und unser Herz kehrte um und hörte.
Wo bist du jetzt? Wo bleibt deine Leidenschaft?
Bist du nicht mehr der eine von damals?

Huub Oosierhuis

Pfr. Klink

Ja, Gott, der VATER hat sein Gesicht gezeigt in der Geburt Jesu zu Bethlehem. Dort erstrahlt die Herrlichkeit Gottes:
„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Joh. 1, 14a). Gott hat sich zu uns gewendet - Gott in der Niedrigkeit der Krippe! Gott auf dem Erdboden, dem wir oft so gerne entfliehen möchten.
Und der lebendige Gott hat sich auf vielfache Weise zu seinem Sohn Jesus von Nazareth bekannt.
Im heutigen Evangelium aus Matth. 17 hörten wir: “Dies ist mein lieber SOHN, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!“
Wie ein Brückenschlag vom Himmel zur Erde, wie ein

„Finger“-zeig schauen wir mit den 3 Jüngern auf „Jesus allein!“ – und können erkennen, dass Gott sich zu uns gewendet hat.

26.30

13 0.30 Flöte / vorne rechts „Meine Hoffnung, meine Freude“ (Taizé)

27.00

14 2.30 Pfr. Klink / Pult Predigt 3

Gott verherrlichte sich durch das Kommen Jesu zu uns auf die Erde, mit seiner Liebe mitten hinein in ihren Hass, ihre Gewalt und ihre Gefahren. Petrus und seine Freunde haben auf dem Berg Tabor die Herrlichkeit Gottes gesehen. Ja, sie haben sogar als Augen- und Ohrenzeugen das Bekenntnis Gottes zu seinem Sohn auf dem Erdboden vernommen: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ So wird das ganze Geschehen auf dem Berg Tabor noch einmal auf diese Stimme konzentriert. - Aber: „Ist das nicht alles eine Einbildung - ein Mythos? - Nein! Die Apostel und der christliche Glaube sehen Jesus und seine Geschichte mit uns Menschen als Erlebnisse bezeugt. Heute leben wir von dem prophetischen Wort, den Erzählungen davon. Petrus bezeugt: „Um so fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“

Hier begegnet sich die Wahrheit im Himmel und auf Erden. Nicht einfach zu verstehen, nicht einfach wahrzunehmen – für wahr zu halten. Offenbar bedarf es der Zeichen: wie des Sterns von Bethlehem,

**Bildzuspielungen:
MAZ Cockpit**

des Lichtes in der Schöpfung,
der Klarheit im Angesicht Jesu Christi:
Er ist die Wahrheit, die Himmel und Erde verbindet.
Offenbar braucht es seines Wortes, zu deuten, zu klären, zu verstehen!
Offenbar ist sein Wort geworden,
Fleisch geworden,
Mensch geworden,
Leben geworden.
Wir heute haben davon die Schrift: Die Erkenntnis im Zeichen „des Morgenstern“ in euren Herzen ist gebunden an das prophetische Wort der Bibel als Kompass und als „Kursbuch“ für unser Leben:
Piloten brauchen Orientierung, um ihr Ziel zu finden, heil anzukommen. Im Himmel sind sie sich ihrer schweren Verantwortung bewusst, nicht nur für sich, auch für die Passagiere. Sie müssen sich auf ihre Instrumente verlassen können, brauchen Vertrauen in die Technik und kennen ihre Grenzen sehr genau.
Wir alle brauchen Orientierung in unserem Leben.
„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Ps. 119, 105)
Eine Leuchte mag so klein und unscheinbar sein wie ein Licht. Und doch kann ein kleines Licht dazu helfen, Christus das Licht der Welt, an einen dunklen Ort zu tragen. Die Dunkelheiten unserer Zeit, die Angst vor der ungewissen Zukunft seit dem 11. September und die Perspektivlosigkeit und Orientierungslosigkeit unserer Tage kann immer wieder vertrieben werden durch das Licht der Welt, Jesus. Wir dürfen und wir können Lichtträger und Lichtbringer sein zu denen, die im Schatten wohnen. So denke ich an die Feuerwehrleute im WTC in New York, an die Krankenschwestern in Afghanistan, an die Sicherheitsbeamten und Mitarbeiter/Innen auf diesem Flughafen, die ratlosen Menschen zur Seite stehen. Die

Vielen, die für andere da sind. Nennen wir sie Gottes Bodenpersonal im Glauben daran, dass Gott sich zu uns Menschen bekannt hat.

29.30

15 0.30 Flöte + Solistin / vorne Instrumentalstück: „Ubi Caritas“ (Taize)
rechts

30.00

16 4.00 Pfr. Klink / Pult Predigt 4

Noch einmal: Was wird werden?

Das wird werden: Gottes Herrlichkeit wird in alle Welt strahlen, und wir erkennen, dass er unsere Geschichte und unsere Geschichten gleichermaßen in seiner Hand hält. Niemand muss mehr meinen, sein Schicksal sei vom Zufall bestimmt oder von den Sternen und ließe sich mit Tarotkarten erkunden oder mit Horoskopen. Alle Welt kann sehen, was wir jetzt glauben: dass es Gott ist, der Wachsen und Gedeihen schenkt allem Leben - auch meinem! Sein Geist, der Geist des Lebens, wird alle Angst wegblasen aus den Seelen, und die Menschen werden sich trauen zu leben, weil sie dem Leben trauen.

Gottes Herrlichkeit scheint auf in Jesus Christus, sagt die Bibel. Das ist wichtig, weil damit über allem Scheitern, über Anfeindung, über Leiden und Tod Gottes Wort zu uns steht und auf dem Erdboden ankommt: "Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe." An Jesus Christus sehen wir, dass Gottes Liebe über menschliche Lieblosigkeit, das Leben über den Tod, die Hoffnung über die Verzweiflung siegt.

Das alles wird auch in meinem Leben aufstrahlen.“ Ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“ Noch leben wir in der Dämmerung- aber es ist die Dämmerung des Morgens, nicht des Abends. Vor uns liegt das Licht. Und das wirft schon jetzt seinen Schein in unser Leben. Wir selbst können es hineintragen. Kein Grund, Angst zu haben vor einer dunklen Zukunft, kein Grund, sich zu sorgen, das Leben könnte uns misslingen, wir könnten es gar verpassen. Kein Grund, ängstlich auf der Stelle zu treten. Es gibt Licht im Dunkeln, es leuchtet schon und es wird Raum gewinnen.

„Wahrheit im Himmel und auf Erden?“ - Eine bewegende Frage, die mich nicht loslässt!

Dem Himmel möchte ich näher sein: “Näher, mein Gott, zu dir“ - das ist meine Sehnsucht - mein Traum! Das Fliegen ist mir ein Gleichnis des Lebens geworden. Ich möchte die Erdschwere ablegen, aufsteigen in lichte Höhen, schwerelos schwebend. Aber ich spüre: Die Erde lässt mich nicht los. Sie haftet mir an. Meine tiefste Sehnsucht wird erfüllt:

„Denn nahe kommt Gott zu mir!“

Das wird werden.

Und so, mit dieser Gewissheit, dieser Wahrheit, kann mich die Erde wiederhaben, so wie sie ist.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

**17 2.30 Chor +E-Piano + Flöte / Chorlied: „Jesus, dein Licht“
 vorne rechts**

1. Herr, das Licht deiner Liebe leuchtet auf, strahlt inmitten der Finsternis für uns auf. Jesus, du Licht der Welt, sende uns dein Licht! Mach uns frei durch die Wahrheit, die jetzt anbricht! Sei mein Licht, sei mein Licht!

Refr.: Jesus, dein Licht füll dies Land mit des Vaters Ehre!
Komm, Heil'ger Geist, setz die Herzen in Brand. Fließ Gnadenstrom, überflute dies Land mit Liebe, sende dein Wort, Herr, dein Licht strahle auf!

3. Schaun wir, König, zu deinem Glanze auf, dann strahlt dein Bild auf unserem Antlitz auf. Du hast Gnade um Gnade gegeben, dich widerspiegelnd erzähl unser Leben von deinem Licht, von deinem Licht!

Refr.: Jesus, dein Licht füll dies Land mit des Vaters Ehre!
Komm, Heil'ger Geist, setz die Herzen in Brand. Fließ Gnadenstrom, überflute dies Land mit Liebe, sende dein Wort, Herr, dein Licht strahle auf!

Originaltitel: Shine, Jesus, Shine

Copyright 1988 Make Way Musik, Glyndley Manor, Stone Cross, Pevensey, E. Sussex, UK, BN 24 5BS

All Rights Reserved. International Copyright Secured.

Used by permission.

Translation as supplied must be used.

18 2.30 Pfr. Urban, Frau Fürbitten**Günther, Frau Beyer,
Pfr. Klink / vor Altar****Pfr. Urban**

Lasst uns beten:

Frau Günther

Gott, der Du das Licht geschaffen hast, Du machst auch unser Leben hell. Wir danken Dir für all das Helle in unserem Leben,

wenn alles gut gegangen ist,
wenn Flugzeuge gut unterwegs sind und sicher ankommen,
wenn Menschen Arbeit haben und gerechten Lohn,
wenn der Urlaub schön war,
wenn uns Sorgen abgenommen wurden,
wenn wir uns freuen konnten,
wenn Menschen nicht allein waren und Frieden erleben konnten,
wenn wir an Leib und Seele gesund geworden sind.

Lass uns Dein Licht behalten in unseren Herzen, damit wir uns erinnern an alles, was du für uns schon getan hast, denn wer sich erinnert, kann auch hoffen. Darum rufen wir zu Dir:

Gemeinde

Herr erhöre uns!

Pfr. Urban entzündet Kerze auf dem Altar, stellt diese neben den Gepäckwagen mit den Koffern

Pfr. Urban

Gott, wenn unsere Tage dunkel werden, lass uns dennoch von Deinem Licht ahnen und seinen Schein wahrnehmen. Auch dann, wenn es dunkle Stellen gibt,

wenn der Stress uns zu groß wird,
wenn ein Flugzeug abstürzt oder Unfälle passieren,
wenn kein Frieden ist,
wenn Menschen krank sind oder trauern,
wenn man sich keinen Rat mehr weiß,
wenn Menschen keine Arbeit haben und die Hoffnung verlieren,
wenn wir im Alltag Dich nicht erkennen können.

Wir bitten Dich für alle, die hier auf dem Flughafen arbeiten. Aber auch für alle Menschen und auch uns bitten wir Dich: Lass alle den Schein Deines Lichtes erkennen. Darum rufen wir zu Dir:

Gemeinde

Herr erhöre uns!

Frau Beyer

Gott, dein Licht brauchen wir für unsere Welt. Wir bitten Dich für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Kirchen. Lass sie alle vom Schein Deines Lichtes erfahren und lass sie mit ihrer Verantwortung nicht allein. Sei überall dort, wo Menschen Deine Liebe und dein Wort weitertragen, aber sei auch ganz besonders dort, wo Deine Frohe Botschaft keinen interessiert. Nimm uns allen die Angst vor einer ungewissen Zukunft durch die Hoffnung, dass sich das erfüllen wird, was Du versprochen hast. Darum rufen wir zu Dir:

Gemeinde

Herr erhöre uns!

Pfr. Klink

Vieles bewegt uns. Manches wurde hier auf der Besucherterrasse und im Gästebuch der Flughafenkapelle aufgeschrieben. Wir wollen auch dafür bitten und schließen

es ein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat. Wir

beten gemeinsam:

39.00

**19 1.00 Gemeinde u. Pfr. Klink / Vaterunser
vor Altar**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

40.00

20 1.00 Pfr. Klink / vor Altar Sendung u. Segen

Der Segen sagt Gottes Begleitung zu: Gott behütet dich. Er geht mit dir und bleibt bei dir. Gott wendet sich dir zu, und du bist bei ihm angesehen. Der Segen erinnert an Gottes Verlässlichkeit. Er verspricht Gottes Nähe auch in leidvollen Erfahrungen.
Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gemeinde

Gott sei ewiglich Dank.

Pfr. Klink

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein

Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr
erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

41.00

21 1.45 Chor u. E-Piano / vorne Ausgangslied
links

Irischer Segenswunsch

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
und bis wir uns wiederseh'n,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Mög die Sonne warm dein Gesicht bescheinen,
mög der Regen sanft auf deine Felder fall'n,
und bis wir uns wiederseh'n,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Satz: Günter Schwarze
Strube Verlag, München, Berlin

42.45

22 2.15+ Flöte und E-Piano /
vorne rechts Ausgangsmusik: Sonate C-Dur v. J. S. Bach

45.00
